

DAS MÄDCHEN UND DER KÜNSTLER

Ein Film von Oscarpreisträger Fernando Trueba

mit

Jean Rochefort

Aida Folch

Claudia Cardinale

Götz Otto

CAMINO PRÄSENTIERT

JEAN
ROCHEFORT

AIDA
FOLCH

CLAUDIA
CARDINALE



DAS MÄDCHEN UND DER KÜNSTLER

Ein 'Film von Oscar'-Preisträger Fernando Trueba



DER FILM VON FERNANDO TRUEBA - JEAN ROCHEFORT - AIDA FOLCH - CLAUDIA CARDINALE - ANGELIKA WELLMANN - GÖTZ OTTO
KINO FÜR ALLE LÄNDER - SCHNITT UND BELEGARBEITUNG VON ALAN BIRCH - DUBBIERT VON FERNANDO TRUEBA & SONJA WOLFF - PRODUKTION: UNIVERSAL PICTURES

© UNIVERSAL PICTURES

5

UFA

UFA

tve

allo

ENTIS

www.dasmachchenundderkuenstler-film.de



KINOSTART: 25. Dezember 2013

Im Verleih von:

Camino Filmverleih GmbH
Herdweg 27
70174 Stuttgart
Fon: 0711 – 162 21 18 10
info@camino-film.com

Pressekontakt:

Media Office
Pestalozzistraße 72
10627 Berlin
Fon: 030 88 71 44-0
info@media-office-presse.com

Kurzinhalt

Frankreich im Sommer 1943. In einem Dorf am Rande der Pyrenäen lebt der Bildhauer Marc Cros mit seiner Frau Lea im von Deutschland besetzten Frankreich nahe der spanischen Grenze. Der Künstler hat sein Leben und seine Arbeit der Suche nach Schönheit in ihrer reinsten Form gewidmet – vergebens, wie er findet. Seine Frau bringt eines Tages die junge Mercé, die auf der Flucht ist, ins Haus. Das Paar gewährt ihr Unterschlupf. Als Gegenleistung soll sie dem Bildhauer Modell stehen. Mercé willigt ein und holt den alten Künstler zurück ins Leben. Gemeinsam begeben sie sich auf eine Reise zu Inspiration, Schönheit und dem Sinn des Lebens.

Pressenotiz

DAS MÄDCHEN UND DER KÜNSTLER wurde beim 60. Festival von San Sebastian mit dem Preis für die beste Regie ausgezeichnet. Das einfühlsame Künstlerporträt befasst sich mit den alten Fragen nach der Bedeutung des Künstlers und seiner Muse, nach Jugend, Schönheit und Alter, Liebe und Tod.

Der Name des Regisseurs Fernando Trueba steht seit Jahren für bestes europäisches Arthauskino. Seinen größten internationalen Erfolg feierte er mit BELLE EPOQUE, für den er 1993 neben zahlreichen nationalen und internationalen Preise den Oscar® für den besten fremdsprachigen Film erhielt.

In DAS MÄDCHEN UND DER KÜNSTLER glänzen Schauspielergrößen wie Jean Rochefort, Claudia Cardinale, Götz Otto und nicht zuletzt Aida Folch („Henri 4“, „Salvador - Kampf um die Freiheit“).

Der Drehbuch-Koautor JEAN-CLAUDE CARRIÈRE ist Legende – seine Filmographie liest sich wie eine Geschichte des europäischen Films. *Er arbeitete in fast allen Filmgenres und verfasste die Drehbücher zu Werken von Miloš Forman, Louis Malle, Carlos Saura, Volker Schlöndorff, Andrzej Wajda, Marco Ferreri, Philippe de Broca, Peter Brook und Jean-Luc Godard. Zu seinen bekanntesten Büchern gehören VIVA MARIA, BELLE DE JOUR, BLECHTROMMEL, DAS OBSKURE OBJEKT DER BEGIERDE, VALMONT, DIE UNERTRÄGLICHE LEICHTIGKEIT DES SEINS und zahllose andere.*

CAMINO FILMVERLEIH bringt DAS MÄDCHEN UND DER KÜNSTLER am 25. Dezember 2013 ins Kino.

Synopsis

1943 im besetzten Frankreich. In einem kleinen Dorf unweit der spanischen Grenze lebt der alte Bildhauer Marc Cros (Jean Rochefort) mit seiner Frau Léa (Claudia Cardinale).

Der 80-jährige Künstler hat schon lange keine Skulptur mehr geschaffen. Er hat zwei Kriege erlebt und erwartet nicht mehr viel vom Leben und der Menschheit. Eines Tages aber trifft seine Frau Léa die junge Katalanin Mercè (Aida Folch), die auf der Flucht vor den Truppen Francos ist, und nimmt sie kurzerhand mit nach Hause.

Das Ehepaar bietet Mercè an, in der Werkstatt des Bildhauers zu wohnen und im Gegenzug Modell für das letzte Werk des alten Cros Modell zu stehen.

Langsam entwickelt sich eine wundervolle Freundschaft zwischen der jungen Frau, deren Leben gerade erst begonnen hat, und dem Künstler, der das Ende seines Lebens nahen sieht.

Der in Schwarzweiß gedrehte Film ist eine Meditation über Beharrlichkeit, den Sinn des Lebens und den unausweichlichen Weg zum Tod. Jean Rochefort ist hier in einer seiner besten Rollen zu sehen!

Besetzung

Marc Cros	JEAN ROCHEFORT
Mercè	AIDA FOLCH
Léa	CLAUDIA CARDINALE
Werner	GÖTZ OTTO
María	CHUS LAMPREAVE
Emile	CHRISTIAN SINNIGER
Pierre	MARTIN GAMET
Henri	MATEO DELUZ

Stab

Regie	FERNANDO TRUEBA
Drehbuch	FERNANDO TRUEBA JEAN-CLAUDE CARRIÈRE
Executive Producer	CRISTINA HUETE
Produktionsleitung	ANGÉLICA HUETE
Kamera	DANIEL VILAR
Künstl. Leitung	PILAR REVUELTA
Kostüme	LALA HUETE
Schnitt	MARTA VELASCO
Ton	PIERRE GAMET
Maske	SYLVIE IMBERT

Technische Daten

Schwarz-Weiß
Abspielformat: DCP / Blu-ray
Bildformat: 1:2,35
Ton: Dolby Digital
Produktionsjahr: 2012
Produktionsland: Spanien
Laufzeit: 104 min.

Eine Produktion von
FERNANDO TRUEBA P. C.
in Zusammenarbeit mit TVE

Anmerkungen des Regisseurs

Der Künstler und sein Modell - in der modernen Kunst ein beliebtes Thema, das unter anderem von Picasso und Matisse häufig aufgegriffen wurde. Dabei handelte es sich nicht um narzisstische Darstellungen, da das Motiv über das eines gewöhnlichen (Selbst)porträts hinausgeht.

Mein Film soll eine Variation dieses Themas sein; eine filmische Variation.

Jean-Claude Carrière und ich fingen 2005 an am Drehbuch zu arbeiten. Zuvor hatte ich mit Rafael Azcona bereits eine erste Version der Geschichte geschrieben, die jedoch nicht in das endgültige Drehbuch einfluss.

Seine ersten Schritte in der Filmwelt machte Carrière bei der Zusammenarbeiten mit Jacques Tati und Pierre Etaix. Später folgten Drehbücher für – und mit – Luis Buñuel. Darüber hinaus hat er unter anderem mit Milos Forman und Louis Malle, Peter Brook und Patrice Chéreau sowie Andrzej Wajda und Volker Schlöndorff gearbeitet.

Unser Ziel bei diesem Drehbuch war es, die Geschichte zu erzählen und dabei unseren eigenen Stil zu entwickeln, der der Hauptfigur treu bleibt, die danach strebt, Werke zu schaffen, die durch ihre Natürlichkeit bestechen. Wir wollten es vermeiden, auf die herkömmlichen Erzählstrategien, also die Dramaturgie des Genrefilms zurückzugreifen, um die so schwer zu erzielende Schlichtheit zu bewirken, nach der unser Protagonist besessen strebt.

Der Film behandelt viele großen Themen, aber wir möchten nicht, dass er diese „abhandelt“. Er spricht die Dinge direkt an, jedoch ohne Geltungsdrang und Schwulst.

Leben und Tod.

Jugend und Alter.

Schönheit in Zeiten des Grauens – und sind nicht alle Zeiten auf ihre Weise grausam?

Ein Film über Sinn und Notwendigkeit von Kunst.

Über die Suche nach der Schönheit.

Fernando Trueba

Die Figuren

Marc Cros

Marc ist ein alter Künstler, ein Bildhauer. Im Herbst seines Lebens angelangt, macht er sich keine großen Illusionen mehr. Er hat den ersten Weltkrieg erlebt und dachte, die Menschheit hätte daraus gelernt, dass sich solche Gräueltaten nicht wiederholen dürften.

Jetzt, im Sommer 1943, ist Europa erneut in einen Krieg verwickelt, der genauso verheerend und grausam ist wie der letzte. Frankreich steht unter dem Vichy-Regime und ist von den Deutschen besetzt.

Cros ist 80 Jahre alt und hat bereits vor einiger Zeit aufgehört zu arbeiten. Er hat sich in seine Heimat, ins Roussillon, zurückgezogen. Dort, umgeben von Meer und Pyrenäen, verbringt er die ihm noch verbleibenden Tage in Gesellschaft von Léa, die nicht nur seine Frau, Freundin und Komplizin ist, sondern auch sein früheres Modell.

Wie die meisten Künstler hat er sein Leben und seine Arbeit der Suche nach der Schönheit verschrieben. Sein Hauptthema war der menschliche Körper – insbesondere der weibliche.

Sein ganzes Leben lang hat Cros darauf hingearbeitet, die Formen zu ergründen, indem er sie möglichst schlicht und natürlich hielt, um so die Schönheit in ihrer reinsten Form festzuhalten; ganz ungekünstelt, wie die griechischen Bildhauer der vorklassischen Epoche.

Er hat das Gefühl, sich dem Kern der Sache und der Ursprünglichkeit zwar angenähert, sein Ziel aber nie erreicht zu haben. Er spürt, dass er sich im Kreis gedreht hat, und ihm nun die Zeit zwischen den Fingern zerrinnt.

Der mürrisch und ungesellig wirkende Cros ist ein unruhiger Geist, der die wenige ihm verbleibende Zeit nutzen will. Ihn umgibt etwas Geheimnisvolles, eine mystische Aura, aber er selbst strebt nach vollkommener Blöße – schlicht und ungekünstelt.

Mercè

Mercè ist eine 20-jährige Katalanin, die sich trotz ihres jungen Alters während des spanischen Bürgerkriegs schon gezwungen sah, für ihre Überzeugungen kämpfen. Nachdem der Krieg vorbei war, floh sie wie Tausende von Spaniern vor den Truppen Francos über die französische Grenze, wo sie in verschiedenen Flüchtlingslagern lebte, bis es ihr gelang, zu entkommen.

Bei Marc Cros findet sie für eine zeitlang Unterschlupf. Bei der ersten Gelegenheit nimmt sie ihre Aktivitäten wieder auf und hilft einem Widerstandskämpfer dabei, die Grenze nach Spanien zu überqueren.

Langsam beginnt sie, sich für den alten Künstler zu interessieren. Sie versucht, ihn zu verstehen. Vor allem aber versucht sie, zu begreifen, wie er seine Arbeit sieht, und in seine Weltanschauung und Lebensansichten vorzudringen.

Mercè ist mutig und zurückhaltend. Intelligent und kämpferisch. Die Erfahrungen, die sie in ihrem Leben gemacht hat, haben sie reifen lassen – gleichzeitig hat sie sich etwas Kindliches bewahrt.

Léa

Léa ist intelligent und lebensfroh und mit ihren 70 Jahren immer noch eine schöne Frau. Früher stand sie Modell für Cros und viele andere Künstler, bevor sie dessen Partnerin wurde. Niemand kennt ihn so gut wie sie, die sein Schweigen und seine plötzlichen Stimmungswechsel zu deuten weiß.

Léa ist sich der Tatsache bewusst, dass Cros schwere Stunden durchlebt, und sie glaubt, dass durch die Wiederaufnahme seiner Arbeit seine Lebensfreude zurückkehren könnte. Léa weiß: Die Arbeit ist für Cros das Leben. Somit wird sie zum Auslöser für diesen „dritten Akt“ im Leben des Künstlers.

Bio- und Filmografien

Co-Autor

Jean-Claude Carrière

Jean-Claude Carrière, geboren 1931 im südfranzösischen Dorf Colombières-sur-Orb, ist Autor zahlreicher Theaterstücke, Romane, Drehbücher und Adaptionen für Literaturverfilmungen. Darüber hinaus führte er bereits selbst Regie und spielte diverse Rollen. Carrière hat Literatur und Geschichte studiert. Seinen ersten Roman veröffentlichte er mit 24 Jahren.

Seine Kinolaufbahn begann er 1957 mit Arbeiten für Jacques Tati und Pierre Étaix. In den neunzehn Jahren, die er später mit Luis Buñuel zusammen arbeitete, schrieb er die Drehbücher zu Filmen wie *Schöne des Tages* (1967), *Der diskrete Charme der Bourgeoisie* (1972), *Dieses obskure Objekt der Begierde* (1977) und *Die Milchstraße* (1969).

Er ist u. a. Autor der Drehbücher zu *Viva Maria!* (Louis Malle, 1965), *Die Blechtrommel* (Volker Schlöndorff, 1979), *Rette sich, wer kann (das Leben)* (Jean-Luc Godard, 1980), *Max mon amour* (Nagisa Oshima, 1986), *Die unerträgliche Leichtigkeit des Seins* (Philip Kaufman, 1988), *Die Dämonen* (Andrzej Wajda, 1988), *Valmont* (Milos Forman, 1989) und *Cyrano de Bergerac* (Jean-Paul Rappeneau, 1990).

Als Auszeichnung für seine herausragende Arbeit als Dramatiker, Romanschriftsteller und Drehbuchschreiber verlieh ihm die spanische Regierung im Juli 2011 den Orden der Künste und der Literatur.

Filmografie (Drehbuch Auswahl):

Goyas Geister (Milos Forman, 2006)
Birth (Jonathan Glazer, 2004)
Chinese Box (Wayne Wang, 1997)
Der Unhold (Volker Schlöndorff, 1996)
Der Husar auf dem Dach (Jean-Paul Rappeneau, 1995)
Casanovas Rückkehr (Edouard Niermans, 1992)
Ein Pfeil in den Himmel (Hector Babenco, 1991)
Eine Komödie im Mai (Louis Malle, 1990)
Cyrano de Bergerac (Jean-Paul Rappeneau, 1990)
Valmont (Milos Forman, 1989)
Die Dämonen (Andrzej Wajda, 1988)
Die unerträgliche Leichtigkeit des Seins (Philip Kaufman, 1988)
Max mon amour (Nagisa Ôshima, 1986)
Eine Liebe von Swann (Volker Schlöndorff, 1984)
Il generale dell'armata morte (Luciano Tovoli, 1983)
Danton (Andrzej Wajda, 1983)
Die Wiederkehr des Martin Guerre (Daniel Vigne, 1982)
Antonietta (Carlos Saura, 1982)
Die Fälschung (Volker Schlöndorff, 1981)
Rette sich, wer kann (das Leben) (Jean-Luc Godard, 1980)
Die Blechtrommel (Volker Schlöndorff, 1979)

Dieses obscure Objekt der Begierde (Luis Buñuel, 1977)
Eleonore (Juan Luis Buñuel, 1975)
Das Fleisch der Orchidee (Patrice Chéreau, 1975)
Grandeur nature (Luis García Berlanga, 1974)
Die Frau mit den roten Stiefeln (Juan Luis Buñuel, 1974)
Das Gespenst der Freiheit (Luis Buñuel, 1974)
Allein mit Giorgio (Marco Ferreri, 1972)
Der Mönch und die Frauen (Adonis Kyrrou, 1972)
Der Diskrete Charme der Bourgeoisie (Luis Buñuel, 1972)
Ich bin durchgebrannt (Milos Forman, 1971)
Die Losleger (Jacques Deray, 1970)
Der Swimmingpool (Jacques Deray, 1969)
Die Milchstraße (Luis Buñuel, 1969)
Der Dieb von Paris (Louis Malle, 1967)
Schöne des Tages (Luis Buñuel, 1967)
Viva Maria! (Louis Malle, 1965)
Tagebuch einer Kammerzofe (Luis Buñuel, 1964)

Jean Rochefort



Jean Rochefort, geboren 1930 in Dinan, Frankreich, hat bereits über hundert Filme gedreht. Sein Schauspielstudium nahm er im Alter von 19 Jahren in Paris auf.

Er ist einer der bedeutendsten französischen Schauspieler und arbeitete nicht nur für Kinoproduktionen, sondern auch für Theater und Fernsehen. Rochefort war bereits sechsmal für den CÉSAR nominiert. Den Preis erhielt er zweimal, nämlich als Bester Nebendarsteller für *Wenn das Fest beginnt* (Regie: Bertrand Tavernier, 1976) und als Bester Darsteller für *Der Haudegen* (Regie: Pierre Schoendoerffer, 1978). 1999 erhielt er den CÉSAR ein drittes Mal – als Ehrenausszeichnung für seine Filmlaufbahn.

Rochefort hat in sieben Filmen des Regisseurs Patrice Leconte gespielt, darunter in *Ein unzertrennliches Gespann* (1986), *Der Mann der Friseurin* (1990), *Tango Mortale* (1992) und *Ridicule – Von der Lächerlichkeit des Scheins* (1995).

Hervorzuheben sind u. a. seine sowohl komischen als auch dramatischen Rollen in den Filmen: *Der Uhrmacher von St. Paul* (1973) von Bertrand Tavernier, *Das Gespenst der Freiheit* (1974) von Luis Buñuel, *Die Unschuldigen mit den schmutzigen Händen* (1975) von Claude Chabrol, *Prêt-à-Porter* (1994) von Robert Altman, *Das letzte Kino der Welt* (1998) von Alejandro Agresti, *Ein Mann sieht Rosa* (2001) von Francis Veber, *Lost in La Mancha* (2002) von Keith Fulton und Louis Pepe sowie *Kein Sterbenswort* (2006) von Guillaume Canet.

Filmografie (Auswahl):

Asterix & Obelix – Im Auftrag ihrer Majestät (Laurent Tirard, 2011)
J'ai toujours rêvé d'être un gangster (Samuel Benchetrit, 2007)
Mr. Bean macht Ferien (Steve Bendelack, 2007)
La Clef (Guillaume Nicloux, 2007)
Kein Sterbenswort (Guillaume Canet, 2006)
Wir verstehen uns wunderbar (Antoine de Caunes, 2006)
Wie in der Hölle (Danis Tanović, 2005)
RRRrrrr!!! (Alain Chabat, 2004)
Barracuda – Vorsicht Nachbar! (Philippe Haïm, 2002)
Lost in La Mancha (Keith Fulton, 2002)
Das zweite Leben des Monsieur Manesquier (Patrice Leconte, 2002)
Ein Mann sieht rosa (Francis Veber, 2001)
Das letzte Kino der Welt (Alejandro Agresti, 1998)
Le serpent a mangé la grenouille (Alain Guesnier, 1998)
Der Graf von Monte Cristo (Josée Dayan, 1998)
La Tournée – Bühne frei für drei Halunken (Patrice Leconte, 1996)
Ridicule – Von der Lächerlichkeit des Scheins (Patrice Leconte, 1996)
Palace (Joan Gràcia, Paco Mir, Carles Sans (Tricilce), 1996)
Prêt-à-porter (Robert Altman, 1994)
Tombés du ciel (Philippe Lioret, 1993)
Tango Mortale (Patrice Leconte, 1993)
El largo invierno (Jaime Camino, 1991)
Der Mann der Friseurin (Patrice Leconte, 1990)
Das Schloss gehört mir (Régis Wargnier, 1989)
Wir kommen alle in den Himmel (Yves Robert, 1977)
Monsieur auf Abwegen (Yves Robert, 1976)
Calmos (Bertrand Blier, 1976)
Die Unschuldigen mit den schmutzigen Händen (Claude Chabrol, 1975)
Der große Blonde kehrt zurück (Yves Robert, 1974)
Der Priesterermord (René Gainville, 1976)
Der Uhrmacher von St. Paul (Bertrand Tavernier, 1974)
Wie tief bin ich gesunken (Luigi Comencini, 1974)
Das Gespenst der Freiheit (Luis Buñuel, 1974)
Wenn das Fest beginnt ... (Bertrand Tavernier, 1974)
Kerzenlicht (Serge Korber, 1972)
Die Leiden eines Chinesen in China (Philippe de Broca, 1965)
Cartouche, der Bandit (Philippe de Broca, 1962)
Fracasse, der freche Kavalier (Pierre Gaspard-Huit, 1960)

Aida Folch



Mit ihren 24 Jahren verfügt Aida Folch (Reus, Tarragona, Spanien, 1986) bereits über einen beachtlichen Lebenslauf. Allein ihre Anfänge sind beneidenswert: Ihr Kinodebüt gab sie mit gerade einmal 14 Jahren an der Hand von Fernando Trueba in *El embrujo de Shanghai*. Nur kurz danach arbeitete sie in *Montags in der Sonne* mit Fernando León.

Noch während ihrer Schulzeit drehte sie mehrere Spiel- und Kurzfilme. Ihre schauspielerische Ausbildung vollendete und vertiefte sie am Centro de Nuevos Creadores de Cristina Rota, während eines längeren Aufenthalts in Frankreich und zurück in Spanien an der Escuela de Interpretación de Juan Carlos Corazza.

Filmografie (Auswahl):

Mi universo es en minúsculas – Hatuey Viveros

Henry 4 - Jo Baier

25 Carat – Patxi Amescua (Beste Darstellerin, Zona Zine Festival, Málaga, 2009)

Las vidas de Celia - Antonio Chavarrías

Salvador – Kampf um die Freiheit – Manuel Hueriga

Aquitania – Rafael Montesinos

Fin de curso – Miguel Martí

La mirada violeta – Nacho Pérez de la Paz und Jesús Ruiz

Montags in der Sonne – Fernando León de Aranoa

El embrujo de Shanghai – Fernando Trueba

Claudia Cardinale



Claudia Cardinale gehört zu den Kinolegenden des 20. Jahrhunderts. Ihrem herausragenden Talent sowie ihrer Eleganz und Schönheit hat sie zu verdanken, dass sie in einigen der größten Meisterwerke des europäischen Kinos mitwirken durfte. Ihr Lächeln und ihr Blick gelten für viele als die schönsten der Filmgeschichte.

Als die im französischen Protektorat Tunis geborene Italienerin ihre Chancen in der Filmwelt erkannte, beschloss sie, eine Schauspielausbildung am renommierten Centro Sperimentale di Cinematografia in Rom zu machen. Ihre Karriere begann 1956 mit kleinen Rollen. Der internationale Durchbruch folgte jedoch schon 1958 mit *Diebe haben's schwer* von Mario Monicelli, einer der großen italienischen Komödien.

Mit Titeln wie *Bel Antonio* von Mauro Bolognini, *Das Mädchen mit dem leichten Gepäck* von Valerio Zurlini, *Rocco und seine Brüder* von Visconti (alle 1960), *Achteinhalb* (Federico Fellini, 1962), *Zwei Tage und zwei Nächte* (Luigi Comencini, 1963 – Preis der italienischen Filmkritiker für die beste weibliche Darstellerin) und *Der Leopard* (Luchino Visconti, 1963)

gelang ihr in den 60er Jahren der Sprung in die italienische und europäische Schauspielleite. Sie wirkte auch in diversen Hollywoodproduktionen (*Der rosarote Panter* von Blake Edwards, *Held der Arena* von Henry Hathaway, *Die nackten Tatsachen* von Alexander Mackendrick etc.) und denkwürdigen Westernverfilmungen mit (*Die gefürchteten Vier* von Richard Brooks und *Spiel mir das Lied vom Tod* von Sergio Leone).

Seit den 70er Jahren ist sie in weniger Rollen zu sehen, unter anderem arbeitete sie erneut mit Bolognini in *Libera, amore mio ...*. Für *Die Haut* von Liliana Cavani wurde sie ein weiteres Mal mit dem Preis der italienischen Filmkritiker für die Beste Nebenrolle ausgezeichnet und bei den Internationalen Filmfestspielen von Venedig erhielt sie den Preis für die beste Darstellerin sowie den von der Berufsvereinigung der italienischen Filmjournalisten verliehenen Nastro d'Argento für die Beste Darstellerin in *Claretta Petacci*, um nur einige Beispiele zu nennen.

Im Juni 1992 wurde sie von der Cinémathèque française geehrt und mit dem Orden für Kunst und Literatur ausgezeichnet. 1999 erhielt sie dieselben Auszeichnungen in Portugal und Italien. Im Jahr 2000 wurde Claudia Cardinale von der UNESCO zur Sonderbotschafterin (für die Wahrung der Rechte der Frau in Nordafrika, die Wahrung der Rechte Homosexueller und die Emanzipation der Frau in der europäischen Gesellschaft) ernannt. Auf dem internationalen Filmfestival in Montreal erhielt sie 1990 den Preis für ihr Lebenswerk, der ihr auch 1993 in Venedig sowie 2002 auf der Berlinale und später auf dem Festival von Los Angeles verliehen wurde.

Claudia Cardinale feierte am 15.04.2013 ihren 75. Geburtstag.

Filmografie (Auswahl):

Un balcon sur la mer (Nicole Garcia, 2010)
Hollywood sul Tevere (Marco Spagnoli, 2009) (Dok.)
Le Premier homme (Gianni Amelio, 2009)
Le fil – Die Spur unserer Sehnsucht (Mehdi Ben Attia, 2009)
Asterix bei den Olympischen Spielen (T. Langmann & F. Forestier, 2008)
And Now ... Ladies & Gentlemen (Claude Lelouch, 2002) (Dok.)
Ein Sommer in La Goulette (Férid Boughedir, 1995)
Der Sohn des rosaroten Panthers (Blake Edwards, 1993)
Mayrig – Die Straße zum Paradies (Henri Verneuil, 1992)
Mayrig – Heimat in der Fremde (Henri Verneuil, 1991)
Atto di dolore (Pasquale Squitieri, 1990)
Die französische Revolution (Robert Enrico & Richard T. Heffron, 1989)
Leidenschaftliche Begegnungen (Diane Kurys, 1987)
La Storia (Luigi Comencini, 1986) (TV)
Claretta Petacci (Pasquale Squitieri, 1984)
Enrique IV. (Marco Bellocchio, 1984)
Der Rammbock (José Giovanni, 1983)
Ein bekanntes Geschenk (Michel Lang, 1982)
Fitzcarraldo (Werner Herzog, 1982)
Die Last der Träume (Les Blank, 1982) (Dok.)
Die Haut (Liliana Cavani, 1981)
Kennwort – Salamander (1981) de Peter Zinner
Der Aufstieg des Paten (Pasquale Squitieri, 1978)

Der Mann aus Stahl und Eisen (Pasquale Squitieri, 1977)
Jesus von Nazareth (Franco Zeffirelli, 1977) (TV)
Ein Mann aus Stahl und Eisen (Pascale Squitieri, 1977)
L’Affaire Mori (Pasquale Squitieri, 1976)
Il comune senso del pudore (Alberto Sordi, 1976)
Die Rache der Camorra (Pasquale Squitieri, 1974)
Der Mann aus Marseille (José Giovanni, 1972)
Petroleummiezen (Christian-Jacque, 1971)
Die Audienz (Marco Ferreri, 1971)
Libera, amore mio ... (Mauro Bolognini, 1970)
Im Jahre des Herrn (Luigi Magni, 1969)
Das rote Zelt (Mikhail Kalatozov, 1969)
Spiel mir das Lied vom Tod (Sergio Leone, 1968)
Don Mariano weiß von nichts (Damiano Damiani, 1968)
Die mit den Wölfen heulen (Joseph Sargent, 1968)
Die nackten Tatsachen (Alexander MacKendrick, 1967)
Die gefürchteten Vier (Richard Brooks, 1966)
Sie fürchten weder Tod noch Teufel (Mark Robson, 1966)
New York Expreß (Philip Dunne, 1965)
Sandra (Luchino Visconti, 1965)
Die große Hahnrei (Antonio Pietrangeli, 1964)
Der rosarote Panther (Blake Edwards, 1964)
Held der Arena (Henry Hathaway, 1964)
Zwei Tage und zwei Nächte (Luigi Comencini, 1963)
Achteinhalb (Federico Fellini, 1963)
Der Leopard (Luchino Visconti, 1963)
Cartouche, der Bandit (Philippe de Broca, 1962)
Hörig (Mauro Bolognini, 1962)
Das Haus in der Via Roma (Mauro Bolognini, 1961)
Rocco und seine Brüder (Luchino Visconti, 1960)
Diebe sind auch Menschen (Nanni Loy, 1960)
Bel Antonio (Mauro Bolognini, 1960)
Das Mädchen mit dem leichten Gepäck (Valerio Zurlini, 1960)
Gefährliche Nächte (Francesco Maselli, 1960)
Austerlitz – Glanz einer Kaiserkrone (Abel Gance, 1960)
Treppauf – Treppab (Ralph Thomas, 1959)
Die erste Nacht (Alberto Cavalcanti, 1959)
Unter glatter Haut (Pietro Germi, 1959)
Goha (Jacques Baratier, 1958)
Diebe haben’s schwer (1958)

Der Regisseur



Fernando Trueba ist ein vielfach mit Preisen ausgezeichnete Autor, Regisseur und Produzent, dessen Karriere in Film, Fernsehen, Dokumentarfilm, Theater und Musik bereits über drei Jahrzehnte umspannt.

Sein letzter Film *Chico & Rita*, bei dem er zusammen mit Javier Mariscal Regie führte, war als Bester Animationsfilm für den Oscar® nominiert und gewann 2011 den Goya, den von der EFA verliehenen Europäischen Filmpreis, den Premio José María Forqué, den Premio Gaudí für den Besten Animationsfilm, den Premio Sant Jordi für den Besten Film des Jahres sowie die wichtigsten Auszeichnungen der bedeutendsten Festivals des Genres (HAFF – Großer Preis; Anima Festival Brüssel – Preis für die Beste Langanimation; Monstra Festival de Animação Lissabon – Preis für die Beste Filmmusik; Internationales Trickfilmfestival Stuttgart – Beste Langanimation; Jecheon International Music Film Festival – Großer Preis).

El Baile de la Victoria (2009) wurde von Spanien für den Oscar® vorgeschlagen und erhielt zehn Goya-Nominierungen. *Belle Époque – Saison der Liebe* (1992) mit der jungen Penélope Cruz gewann den Oscar® und den BAFTA als Bester ausländischer Film sowie neun Goyas. Nach einem kurzen Flirt mit Hollywood für die romantische Komödie *Two Much – Eine Blondine zuviel* (1995) mit Antonio Banderas, Melanie Griffith und Daryl Hannah, kehrte Trueba in seine Heimat Spanien zurück, um den Film *Das Mädchen deiner Träume* (1998) – ebenfalls mit Penélope Cruz – zu drehen, der seine Premiere auf der Berlinale feierte und dem Regisseur sieben Goyas einbrachte.

Calle 54 (2000), Truebas Dokumentation über den Latin-Jazz, erhielt den Goya für den Besten Ton. Im Konzertfilm *Blanco y Negro* (2002) brachte er den kubanischen Musiker Bebo Valdés mit dem spanischen Flamenco-Star Diego „El Cigala“ zusammen, wofür er mit dem Latin Grammy für das Beste Lange Musikvideo ausgezeichnet wurde. Seine in Brasilien gedrehte Doku *El milagro de Candela* gewann zwei Goyas.

Mit weiteren Auszeichnungen bedacht wurde Trueba für *Das Jahr der Aufklärung* (1986 – 1 Goya und der Silberne Bär auf der Berlinale), *El sueño del mono loco* (1989 – 5 Goyas) und *El embrjo de Shanghai* (2001 – 3 Goyas). Sein Regiedebüt beim Spielfilm gab er 1980 mit *Erste Werke*. Für seine Musikproduktionen wurde Trueba mit acht Grammys ausgezeichnet. Zu seinen schriftstellerischen Werken gehört das Filmlexikon *Mi Diccionario del Cine*.

Hintergrundtext zu „Das Mädchen und der Künstler“

Das Atelier des (fiktiven) Bildhauers Marc Cros befindet sich in einer Landschaft, die schon zu Beginn des 20. Jahrhunderts viele Künstler angezogen hat, die später Weltruhm erlangten. Henri Matisse und André Derain begründeten hier den Fauvismus, und bis in die 50er Jahre ließen sich unter anderem George Braque, Raoul Dufy, Juan Gris, Pablo Picasso und Maurice Utrillo von dem Licht dieser Landschaft inspirieren. Der Bildhauer Aristide Maillol, der aus Banyuls-sur-Mer stammte, ähnelt in seiner Suche nach weiblicher Schönheit und der Gestaltung seiner Plastiken dem alten Künstler Marc Cros im Film.

Bereits ab 1939 waren viele Spanier vor dem Franco-Regime nach Südfrankreich geflohen und lebten unter katastrophalen Bedingungen in riesigen Internierungslagern. Als die deutsche Armee 1940 Paris besetzte, flüchteten französische und deutsche Intellektuelle in den Süden Frankreichs, der zu dieser Zeit noch nicht besetzt war. Dort, unter den wachsamen Augen des Vichy-Regimes, versteckten sie sich in den Wäldern der Pyrenäen, wurden von Einheimischen aufgenommen.

Das Küstendorf Portbou entwickelte sich zu einem Flüchtlingsort, von wo aus viele der Verfolgten versuchten nach Amerika zu emigrieren, auch spanische (hauptsächlich katalonische) Intellektuelle, die vor dem Franquismus Zuflucht suchten. Aus Deutschland wurden besonders jüdische Intellektuelle aus Baden, dem Saarland und der Pfalz in die bereits bestehenden (etwa 100!) Internierungslager deportiert, unter ihnen waren Hannah Arendt, Jean Améry, Ernst Busch, Lotte Eisner, Lisa Fittko, Léo Maillet und Konrad Wolff.

Nur wenigen gelang die Flucht – mit Hilfe des „Emergency Rescue Committee“ unter der Leitung des amerikanischen Journalisten Varian Fry. Er sammelte eine kleine Gruppe Freiwilliger um sich, die unter wachsamer Aufsicht des Vichy-Regimes Menschen in der Villa Bel Air versteckten. Die Villa am Rande von Portbou war eines der bekanntesten Schlösser, in dem Flüchtlinge Unterschlupf fanden, bis sie – häufig unter der Führung von Lisa Fittko, einer der bekanntesten Fluchthelferinnen über die Pyrenäen zwischen Spanien und Frankreich – aus dem Land geschmuggelt werden konnten. Auf diesem Weg gelang es Fry, mehr als 2.200 Flüchtlingen den Weg über die Grenze ins neutrale Portugal zu ermöglichen, von wo sie in die Vereinigten Staaten weiterreisen konnten.

Zu den von Varian M. Fry geretteten Menschen gehörten u.a. Hannah Arendt, Ernst Josef Aufricht, Georg Bernhard, Marc Chagall und Max Ernst.

1943 besetzten deutsche Truppen ganz Frankreich und viele der Inhaftierten wurden in die Vernichtungslager nach Deutschland und Polen gebracht.